

# TierschutzZeitung

## Vorstand und Katzenstationen:

Pia Stumpf  
Tel.: (07 21) 56 15 76  
Sabine Katschinski  
Tel.: (07 21) 78 85 35  
Wera Schmitz  
Tel.: (07 21) 75 67 98

## Spendenquittungen:

Dr. Gerhard Jäger  
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

## Adressänderungen und Zustellungswünsche (gratis):

Ursula Jäger  
Tel.: (0 72 40) 20 66 77

## Flohmarkt-Organisation

Ursula Heß  
Tel.: (0 72 47) 2 13 78

www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

Ausgabe 2/2006

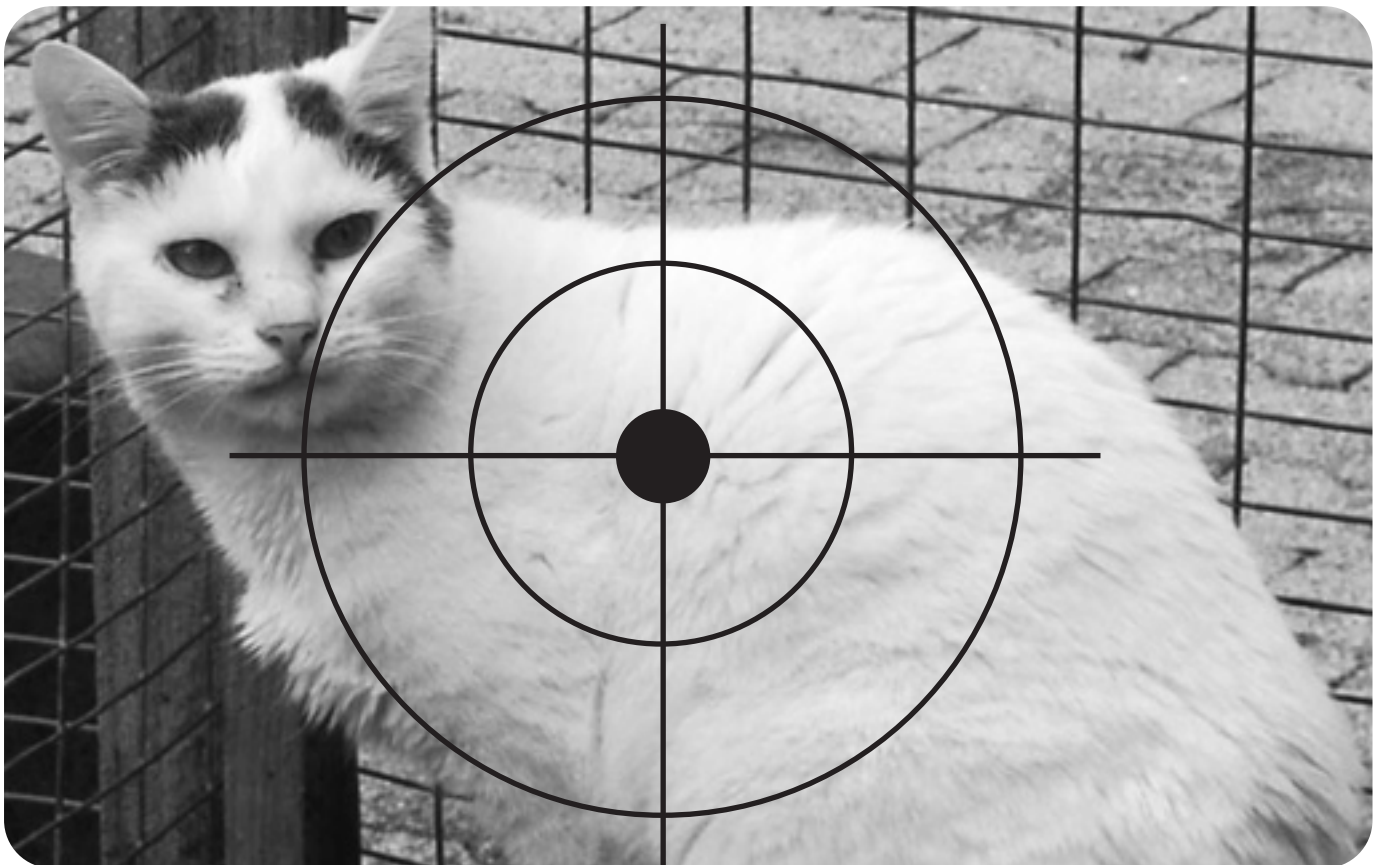
## Katzenschutz Verein Karlsruhe und Umgebung e.V.

Bruchweg 47  
76187 Karlsruhe  
Fax: 0721-9563520  
Spendenkonto: 22880207  
BLZ 660 501 01  
Sparkasse Karlsruhe

Amtlich als gemeinnützig und  
besonders förderungswürdig anerkannt.  
Die Spenden sind steuerlich absetzbar.  
Sie erhalten am Jahresende eine Spen-  
denquittung, wenn Sie Name und  
Adresse vollständig auf dem Über-  
weisungsträger vermerkt haben.



## Im Visier der Vogelgrippe ... ... Katzen grundlos verfolgt!



*Von Einfangen bis Abschießen ... unzähliges Tierleid verursacht die unseriöse Panikmache der Medien!*

Am Mittwoch, den 1. März veränderte eine Schlagzeile blitzartig die Situation von Millionen Katzen und Katzenbesitzern in Deutschland: „Katze auf Rügen an Vogelgrippe gestorben!“ Schlimmer als befürchtet stürzten sich die Medien auf diese Nachricht.

Aufgebauscht und verzerrt durch teilweise unseriöse und einseitige Berichterstattung in Funk, Fernsehen und überregionaler Tagespresse, stellte diese Nachricht die Katzen wochenlang an den Pranger als Krankheitsüberträger. Lesen Sie dazu auf Seite 2.

# Im Zeichen der Vogelgrippe -

... Katzenhasser machten mobil!

Die Katze als möglicher Krankheitsüberträger auf den Menschen ...? Seit dem 1. März wissen wir, dass es viele Menschen gibt, die nur zu gerne an das Negative glauben und sich in blanker Sensationsgier durch unsehrwürdige Panikmache aufputzen lassen.

Menschen von dem Naturell, die Tauben als fliegende Ratten bezeichnen, fanden nun in der Vogelgrippe ein Argument, um gegen die von ihnen gehassten Katzen mobil zu machen: dämonisiert als Seuchen verbreitende Wesen.

Plötzlich standen unsere Telefone nicht mehr still. Auch viele Katzenfreunde riefen an, weil sie Angst hatten, ihre Katze ins Freie zu lassen: die einen vor einer möglichen

Ansteckungsgefahr, die anderen davor, dass ihre Katze Opfer eines Katzenhassers wird, der diese Nachricht nun als Freibrief für seine Selbstjustiz nimmt.

Als nächstes löste eine Hiobsbotschaft die andere ab. Besitzer von Industrie-

nen direkten Kontakt habe, keine Gefahr für den Mensch ausgehe und es auch keinen nachgewiesenen Übertragungsweg von Säugetier zu Säugetier gäbe, von vielen ignoriert wurde nach dem Motto „man kann ja nie wissen ...“. So wollten plötzlich viele ihre Katze einsperren oder ihr ein Glöckchen umhängen.

## Wir waren fassungslos über so viel Gefühlskälte und Starrsinn.

grundstücken wollten uns nicht mehr füttern lassen oder fragten argwöhnisch bei uns an.

Eine Anwohnerin in Knielingen, die vor über sieben Jahren zwei scheue Katzen durch uns kastrieren ließ, wollte diese nun plötzlich nicht mehr füttern und wegbringen. Wir waren fassungslos über so viel Gefühlskälte und Starrsinn. Diese grotesken Reaktionen gaben uns das Gefühl, dass man die Vogelgrippe als Argument benutzt um sich unliebsamer Pflichten nun endlich entledigen zu können. So haben wir dann, im Sinne der Tiere, die Fütterung selbst in die Hand genommen. An vielen Plätzen mussten wir die Futterplätze verlegen, was viel Zeit und Mühe kostete.

Obwohl durch unsere Initiative bereits am 2. März ein Artikel in der Karlsruher Tagespresse erschien „Katzen dürfen weiter ins Freie“, riefen immer wieder sehr viele verunsicherte Katzenbesitzer bei uns an. Erschrocken hat uns auch, dass selbst die Aussage von Amtsveterinären, wonach durch eine Hauskatze oder durch eine Katze zu der man kei-

Schicksale wie dieses werden sich vielerorts abgespielt haben: Eine

73-jährige Anwohnerin der Nordweststadt rief uns um Hilfe, da ihr Kater von zwei Mieterinnen des gleichen Hauses mit einer Hundepfeife vertrieben wurde. Er traute sich bereits seit Tagen kaum noch in die Nähe des Hauses. Als nächstes machten die beiden Damen beim Vermieter gegen die tierliebhe Seniorin mobil und drohten zusätzlich mit Aussetzen des Katers. Wir riefen umgehend die Polizei und nahmen die Sache mit Hilfe einer Rechtsanwältin in die Hand.

**An dieser Stelle möchten wir allen Tierfreunden danken, die so wie wir dem täglichen Psychostress standgehalten haben und den Katzen nicht nur die Treue hielten, sondern auch Katzenhassern argumentativ die Stirn boten!**



Tierporträt im Kurier, 5. Mai 2006: die Vogelgrippe nahm Gismo, wie vielen anderen Katzen, die Chance auf eine rasche Vermittlung



Artikel in den Badischen Neuesten Nachrichten, 2. März 2006

## Fuchsi allein im Wald!

Dramatische Rettungsaktion an der Autobahn.

Die Aktion „Fuchsi“ hat uns gezeigt, dass es von allem noch eine Steigerung gibt. So dachten Sabine Katschinski und Renate Leutloff, als sie bei Nacht und Nebel am Waldrand ein kleines Katzenkind samt Mutter anfütterten um es einzufangen: Wer noch nicht bei Nacht neben einer Autobahn hergelaufen ist, kann sich keine Vorstellung des Begriffs „Höllenglärm“ machen.

Vom Parkplatz aus, im Blickfeld vieler parkender LKW's mussten die beiden 10 Minuten an der Autobahn, entlang dem Standstreifen, zu dem Futterplatz laufen, über den sie eine Tierfreundin informiert

hatte: Diese stand von Bruchsal nach Karlsruhe im Stau und hatte ihren Augen kaum getraut, als sie auf dem gemähten Stück Wiese zwischen Standstreifen und Waldrand ein kleines spielendes Kätzchen sah. Sie fuhr auf den Standstreifen und ging dem Kleinen, das nun wohl die Panik ergriff in den Wald hinterher, wo es in einer Brombeerhecke verschwand.

Als Katzenbesitzerin hatte sie Futter dabei und legte dieses dort aus. Mit flauem Magen nahmen wir die Sache in die Hand: bis zum Einfangen der Mutter und des Kleinen eine langwierige Geschichte, die nur über viele Wochen zu bewältigen war und die zum Schluss



... es war die Mühe wert: Fuchsi in der Katzenstation von Sabine Katschinski.

mit Hilfe weiterer Tierfreunde über einen zurück gelagerten Waldweg geregelt werden konnte und zu einem glücklichen Ende führte.

# Das Tierschutz- Porträt

**Renate Leutloff –  
7 Tage in der Woche  
sozial engagiert  
für Mensch und Tier.**

Wenn mal wieder „Not am Mann“ ist, können wir uns auf Renate Leutloff absolut verlassen. Nicht nur dass sie nach Feierabend noch Futterplätze im Wechsel betreut und somit eine große Entlastung bei der Betreuung der vielen herrenlosen Straßenkatzen ist, sie übernimmt auch am Wochenende häufig Fahrten, wenn Notfälle gemeldet werden: so kann der eine oder andere Aktive doch mal einen Tag Auszeit nehmen. Daneben hilft Sie auch einigen älteren Katzenbesitzern: mit viel menschlichem Einfühlungsvermögen und Feingefühl erkennt sie, wo auch der Mensch Hilfe und Zuwendung braucht. So organisiert sie zum Beispiel für einen herzkranken Pensionär, die Fütterung dessen Katers, bringt einer verwitweten Seniorin, die nur eine Minirente hat, Futterspenden und nimmt sich bei all' den Tierproblemen auch noch die Zeit für ein paar Einkäufe oder ein persönliches Gespräch. Für diese engagierte Hilfe und die vielen Notfall-Einsätze sagen wir Renate Leutloff ein ganz großes Dankeschön!



Großes Herz für Mensch und Tier - Renate Leutloff mit einer ihrer „Privat-Miezen“.

## Zu teuer um weiterzuleben?

**Yankee war zur richtigen Zeit am richtigen Ort.**

Auf einem idyllischen Reiterhof lief uns Yankee über den Weg. Die neue Pächterin hatte von uns einige sehr scheue, kastrierte Jungkatzen aufgenommen und sagte uns, dass dieser junge Kater plötzlich auftauchte und bei den anderen Katzen mitaß. Dabei fiel sein schlechter Zustand auf. Wir nahmen ihn gleich mit, da er vermutlich ausgesetzt war und kastriert werden sollte. Der Tierarzt diagnostizierte dann außerdem einen Zwerchfellriss und einen gebrochenen

Schwanz, der zum Teil amputiert werden musste. Durch die Schwere der Operation am Brustkorb, also direkt an der Lunge standen seine Chancen 50:50. Yankee erwies sich aber als außerordentlich zäh und die Operation, bei der auch ein Muskel versetzt wurde, war ein voller Erfolg. Wir vermuten stark, dass Yankee einen Autounfall hatte und man das schmerzgepeinigtes Tier dann nicht mehr vor Augen haben wollte und ihn aussetzte.



„Strahlemann“ Yankee: viel hinter sich - aber noch viel vor!

## Notfall - Bitte informieren Sie ...

**Eine Initiative des Katzenschutzvereins**

Nicht nur bei älteren Menschen kann sehr schnell eine Situation eintreten, die zu einem spontanen Krankenhaus-Aufenthalt führt. Was passiert dann mit dem geliebten Haustier? Was wird aus ihm, wenn das Schicksal zuschlägt, wo kommt es dann hin?

Durch die vielen älteren Menschen, die wir bei unserer Tierschutzarbeit immer wieder kennenlernen, kam uns der Gedanke, dass man durch ein Notfall-Plakat in jedem Fall darauf aufmerksam

machen sollte, wenn noch eines oder mehrere Tiere im Hause sind, die versorgt werden müssen und wer darüber zu informieren ist.

Unser Notfall-Plakat könnte idealerweise an der Innenseite der eigenen Haustüre in Blickhöhe hängen. Es ist plastifiziert und kann bei Sabine Katschinski angefordert werden:

0721-788535 oder 0170-48 16 960.

# Notfall

Bitte informieren Sie  
sofort den ...



Frau Philipp und Giacomo vor dem Notfall-Plakat – wir hoffen, sie sind beide noch sehr lange zusammen!

## Kira – eine ganz treue Katzenmama

**Nach süßem Nachwuchs überflüssig geworden**

Von einem arbeitslosen Mann, der in einer winzigen Einzimmer-Wohnung lebt, wurden wir um Hilfe gebeten, damit wir seine zwei Jungkatzen kastrieren, da er dies nicht bezahlen könne. Wir haben uns dann erkundigt, woher er die beiden hätte und auf diesem Wege erfahren, dass es noch eine Mama gäbe, die aber scheu wäre und er würde sie auch gar nicht mehr sehen. So leicht ließen wir uns aber nicht an der Nase herumführen. Wir fingen die vermeintlich scheue Mutter mit einer Lebendfalle ein und stellten fest, dass diese nur scheu geworden war, weil man sie vernachlässigte und sich nur noch für ihre Kinder interessierte. Am Auge hatte sie eine

schlimme Verletzung, die weil nicht behandelt, zum Verlust des Auges führte. Es hätte aber noch schlechter für die Kätzin geendet und sie hätte durch die Entzündung vielleicht ihr Leben verloren, wenn wir nicht so konsequent nachgefasst hätten. Kira wird nun gesund gepflegt.



Spendenkennwort  
„Kira“

Kira ist sehr froh, dass man sich um sie kümmert und hat schon wieder richtig Vertrauen gefasst.



„Strahlemann“ Yankee: viel hinter sich - aber noch viel vor!



# Alt, hässlich, wertlos?

## Tauber Kater saß verängstigt unter Auto

Kater Stups fiel einer tierlieben Passantin in Pfinztal-Söllingen auf, weil er schwankend vom Gehsteig unter ein Auto kroch und dort verängstigt saß. Durch ein Tiertaxi wurde er dann in eine Karlsruher Tierklinik gebracht. Stups war völlig abgemagert, voller Zecken und Flöhe, sichtlich dehydriert und ausgehungert. Sabine Katschinski nahm in dann nach den wichtigsten Sofortmaßnahmen bei sich auf um ihn liebevoll aufzupäppeln: von gekochtem Rindfleisch

bis zartem Fischfilet ließ er sich alles schmecken. Es stellte sich heraus, dass er einen älteren, schlecht verheilten Bruch am Hinterlauf hatte, nur noch hell und dunkel erkennen konnte und dabei völlig taub war. Auf wochenlange Inserate in der Tagespresse und auch im Amtsblatt, meldete sich niemand! Vielleicht wollte man Stups einfach nicht mehr haben ...



Der taube Stups: Traurig, dass man als altes Tier einfach überflüssig ist, das einen niemand vermisst ...

Spendenkennwort  
„Stups“

# Auch wir haben Hunger!

## Wir bitten um Futterhilfe für „Gartenkatzen“.



Immer mehr hungrige Mäuler müssen gestopft werden – aber wir lassen sie nicht im Stich!

Spendenkennwort  
„Gartenkatzen“

Durch die Information einer Gartenbesitzerin wurden wir vor kurzem auf ein großes Katzenelend in einem leider sehr großen Garten aufmerksam (insgesamt teilen sich 6 Vereine das Gebiet). Die vielen Katzenmütter, Babys, Jungkatzen und Kater, hatten sich über viele Gärten hinweg verteilt und waren sehr mager - wurden wohl mehr schlecht als recht von wenigen Gartenbesitzern gefüttert. Die Folge ist, dass wir nun auch hier zwei Futterstellen betreuen. Damit füttern wir nun weit über 300 Katzen, die sehr scheu und damit unvermittelbar sind. Denn natürlich las-

sen wir die Katzen nach der Kastration nicht im Stich, sondern organisieren eine regelmäßige Fütterung mit Futter- und Schutzhütten. Unsere Sorge gilt nicht nur dem steigenden Futterbudget, das jeden Monat tiefe Löcher in unsere Kasse reißt, sondern auch den teuren Tiermedikamenten, die im Gegensatz zur Humanmedizin, nicht gesetzlich preisgebunden sind. Davon benötigen wir leider sehr viele zur Erstversorgung, wie z.B. Entwurmung, Flohprophylaxe, Antibiotikum. Bitte helfen Sie uns!

## Wir bitten um Hilfe für über 300 scheue Katzen

# „Softes“ Aussetzen – der neueste Trend?

## Poppy saß gefangen in zugenagelter Kratzbaum-Höhle

Bei strahlenden 28 Grad rief uns ein junger Mann an und erzählte von seinem „Fund“ in der Nähe der DM-Arena bei Rheinstetten. An einem Weg, den Mofa- und Fahrradfahrer nutzen, stand ein Kratzbaum-Unterteil, aus dem eine Katze jämmerlich schrie. Sie war zu zwei Dritteln zugenagelt, gerade so, dass Luft rein kam. Ein Wunder, dass sie bei der Hitze noch nicht kollabiert war. Der Kratzbaum war zusätzlich mit einem Fernseekabel umwickelt. Man wollte wohl, dass sie gefunden würde, war aber

zu feige, die Katze dem Tierschutz zu übergeben. Der aufmerksame Passant spannte kurz entschlossen „das Objekt“ auf seinen Motorroller und rief von seinem Zuhause aus bei uns an, da er durch das Tierporträt im Kurier auf uns aufmerksam geworden war. Poppy, wie wir sie nannten, war rollig und schrie uns noch Tage lang „die Ohren voll“, bis sie dann kastriert werden konnte. Ob dies wohl der Grund des Aussetzens war? Inzwischen haben wir vier! weitere junge Kätzinnen, die ausgesetzt wurden – alle zwischen 5 und 6 Monate alt.



In dieser Kiste hat man Poppy feige ausgesetzt!



Spendenkennwort  
„Ausgesetzt“

Mager, physisch und psychisch am Ende, erholt sich Poppy in der Katzenstation.

## Vom Sofa auf die Straße: nur ein Katzensprung ...



Nicky: beim Hedwigshof ausgesetzt, hat panische Angst vor anderen Katzen.



Betty - aus dem Auto geworfen, von tierlieber Anwohnerin zufällig beobachtet.



Fridolin - ausgesetzt im Schlossgarten. irrte beim botanischen Garten umher.



Marlene – wurde abgemagert u. um Futter bettelnd auf dem Uni-Gelände bemerkt.

# Besuchen Sie uns im Internet!

[www.katzenschutzverein-karlsruhe.de](http://www.katzenschutzverein-karlsruhe.de)

Ab sofort können Sie sich auch im Internet über unsere Tierschutzarbeit und unseren Straßentierschutz informieren. Dabei haben wir viel Wert darauf gelegt, die ganze Bandbreite unserer Tierschutzarbeit darzustellen: von den Straßenkatzen, über Mithilfe-Möglichkeit, aktuelle Katzenvermittlung mit Steckbriefen zu den einzelnen Katzen und Vermissten-Hotline. Dass es nun dennoch längere Zeit gedauert hat, bis wir Ihnen diese Seiten präsentieren konn-

ten, lag auch daran, dass wir lange nach dem richtigen Fachmann dafür suchten. Denn kosten durfte es nichts ... Umso erfreulicher war es für uns, dafür einen ganz jungen Menschen motivieren zu können: Felix Kunkel aus Ettlingen, hat sich in seinem Abiturjahr ganz stark für uns gemacht und diesen, wie wir finden, sehr gelungenen Internet-Auftritt kreiert. Als „Co-Produzentin“ möchten wir auch Lara Stumpf danken, die uns zudem künftig bei der Datenpflege hilft.

Bitte klicken Sie doch mal auf unsere Internet-Seite „**Vermissten-Hotline**“. Hier informieren wir über die email-Adresse: [vermisst@katzenschutzverein-karlsruhe.de](mailto:vermisst@katzenschutzverein-karlsruhe.de) Jetzt kann man uns auch online mitteilen, wenn man seine Katze sucht – bitte mit allen Daten, möglichst auch mit Bild, so dass wir auch nach langer Zeit die Möglichkeit der Wiedererkennung haben. Auf den Vermittlungsseiten Katzen aktuell und Gnadentiere finden Sie zur Zeit nur eine kleine Übersicht der Katzen.



Eine großartige Leistung für unseren Tierschutz von Felix Kunkel aus Ettlingen. Dafür ganz herzlichen Dank und alles Gute zum bestandenen Abitur!

## Geschäfte mit Tieren – die dunkle Seite des Internets!

Immer wieder stoßen wir bei unserer Tierschutzarbeit auf unseriöse Tiervermittlung übers Internet. So bieten gewisse Pseudo-Tierschützer Tiere nach Katalogmanier an: oft sind diese überregional organisiert. Speziell Tiere aus dem Ausland werden häufig so offeriert. Ist die Tiervermittlung gewinnbringend erfolgt, gibt es keinen Bezug mehr zum Tierbesitzer oder umgekehrt, wenn es Probleme gibt. So landen mit Sicherheit wieder viele im nächsten Tierheim. Auch bei uns wurden in der letzten Zeit häufiger Katzen abgegeben, die von „angeb-

lichen Tierschützern“ gekauft wurden. In einem speziellen Karlsruher Fall, hat der Händler, der gerne damit kokettiert, dass er den Tieren durch die Vermittlung helfen wolle und er Kontakt zum Tierschutz hätte, seine Kunden sogar regelrecht unter Druck gesetzt, als es Probleme mit den Katzen gab und wollte diese nicht zurück nehmen. Der Tierhändler ist bei der Polizei und dem Veterinäramt aktenkundig. Wem so ein Fall aus Karlsruhe bekannt wird – bitte dringend an uns wenden, wir suchen weitere Zeugen!!!

## ... und was macht eigentlich

Wir berichteten in unserer Ausgabe 1/2006



... Filou aus der 1-Zimmer-Wohnung? Er lebt jetzt großzügigst mit seiner neuen „Partnerin“ Peppina bei Frau Biedenbach in Rüppurr.



... der ausgesetzte Teddy? In besten Händen, wie man sieht: Teddy hat ein gutes Zuhause in Knielingen bei Familie König gefunden.

... der verunfallte, halbblinde Bollebär? Bollebär hat sich (erfolgreich) an seinen Tierarzt, Herrn Dr. Götze „rangeschmust“ und dieser konnte nicht widerstehen ... Ein echtes Happy End!



... Susele, die einstige „Wurfmaschine“? Susele lebt jetzt glücklich zusammen mit ihrem Schwesterchen bei Frau Marzluf-Baumann in Burbach.

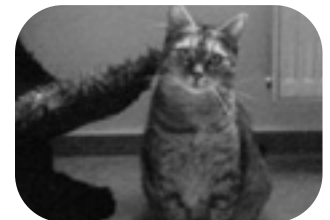


... Maxi und Peppi aus dem Entwässerungs-Rohr? Die beiden leben bei Familie Büttner in Knielingen und vertragen sich prima mit dem dortigen Hund.

... die beiden Oldies aus Pfinztal-Söllingen (wollten nicht gemeinsam aufs Bild) hat Frau Bickel fest in ihr Herz geschlossen – sie können bleiben – für immer!



... Fundkater Benji? Benji lebt inzwischen bei Familie Kunz in Stupferich und hat sich voll in die Familie integriert.



... unsere Lilli Dreifuß? Vielen Dank für Ihre Spenden zu der sehr aufwändigen Behandlung ihrer Verletzung! Diese ist nun bald abgeschlossen und ein neues Zuhause ist auch schon in Sicht – wir berichten wieder.



# Bei Wera Schmitz ist gut Katze sein ...

## Die Katzenstationen des Katzenschutzvereins

Zwei Hunde, Hasen und viele eigene Katzen, die in mehr als zehn aktiven Tierschutzjahren bei Wera Schmitz eine Bleibe für immer gefunden haben, bevölkern ihr Zuhause.

Da aktiver Straßentierschutz auch ständig die Aufnahme von Katzen notwendig macht, führte dies bei Frau Schmitz immer mehr zur Raumnot und so machte Sie in einem großen Kraftakt „Nägel mit Köpfen“. Das neue Reihenhaus wurde verkauft und dafür ein älteres Anwesen mit großem Grundstück gekauft und renoviert. Praktischerweise gab es einige Wirtschaftsräume, die gut zu Katzenräumen mit Quarantäne und Freiläufen umgebaut werden konnten. So entstand Stück für Stück ein Mekka

für herrenlose Katzen, für deren Vermittlung sie sich sehr engagiert einsetzt. Statt die Altersteilzeit nach vielen stressigen Berufsjahren nun ausgiebig zu genießen, sieht sie in der zeitaufwändigen Hilfe für Straßenkatzen, das was den Tierschutz ausmacht: Hilfe für die, die sonst keine bekommen – eine Lobby für all' die herrenlosen Katzen, deren Schicksal durch uneinsichtige Menschen verursacht wurde.



Ein kleiner „Abenteuerspielplatz“ im Freigehege verkürzt die Wartezeit auf ein neues Zuhause.

**Nächster  
Garten-Flohmarkt  
bei Frau Heß  
in Leopoldshafen:**

**Samstag,  
den 30. Sept. '06  
11.00 - 16.00 Uhr**

Badener Straße 17, im Wendehammer links. Bringen Sie auch Ihre Kinder mit, denn es gibt ein großes Sortiment gut erhaltener Spielzeuge und Bücher zu Taschengeld-Preisen.

Wer zu diesem Zweck Kuchen oder Flohmarkt-Artikel spenden möchte, ruft bitte Ursula Hess an:

0 72 47-2 13 78.



## Ach, du dickes Ei – der Osterbasar war ein toller Erfolg!

Frau Heß und ihre vielen engagierten Helfer haben sich, trotz schlechter Wetterprognosen, riesig Mühe gemacht, alles wetterfest zu präsentieren: Am Ende des Tages hatte sich die Mühe durch einen tollen Erlös für unsere Futterkasse rundherum gelohnt. Dafür noch mal ein ganz großes Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben!

### Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 2500 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Katschinski, Wera Schmitz, Ursula Jäger

Texte: Sabine Katschinski, Ursula Jäger,

Fotos: Katzenschutzverein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:

[www.voellinger-grafikdesign.de](http://www.voellinger-grafikdesign.de)



AGENTUR &  
DRUCKEREI



MURR GMBH

[www.druckerei-murr.de](http://www.druckerei-murr.de)

# Gnadenplätze oder Gnadenhof?

## Tiergerechte Plätze für „unvermittelbare“ Katzen

Schon die Definition, wann ist eine Katze unvermittelbar ist äußerst schwierig: Eine alte und/oder chronisch kranke oder eine behinderte Katze – die Vermittelbarkeit hängt davon ab, ob man einen verständnisvollen Tierfreund findet.

Ein Gnadenhof, der sicher zunächst reichlich Begeisterung findet, erschöpft sich schnell in der prompten Ausgelastetheit auf viele Jahre. Die Folge: man wird den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Tieres nicht mehr gerecht und hat über Jahre hohe Fixkosten, die die weitere Tierschutzarbeit unter Umständen unmöglich machen.

Bis jetzt konnten wir für die meisten „Problemfälle“ einen guten Platz finden, denn schließlich sollen Ihre Spenden auch weiterhin hauptsächlich für den aktiven Tierschutz eingesetzt werden. – Wer in der Lage und willens ist, einer solchen Samtpfote einen schönen Lebensabend zu geben, möge sich bitte bei uns melden! Wir benötigen immer wieder solche Plätze. Allen, die einem unserer „hoffnungslosen“ F(e)älle ein Zuhause gaben, danken wir ganz, ganz herzlich! Auch ein großes Dankeschön an Wera Schmitz, die uns als große Tierfreundin durch die Aufnahme einiger sehr schwieriger Katzen sehr geholfen hat – siehe „Wackele“.



„Wackele“ (mit starker Gehbehinderung) fand ein dauerhaftes Zuhause bei Wera Schmitz.

Katzen, die noch ein Zuhause suchen, finden Sie auf den Vermittlungsseiten Katzen aktuell und Gnadentiere unter

[www.katzenschutzverein-karlsruhe.de](http://www.katzenschutzverein-karlsruhe.de).

Die meisten dieser Katzen vertragen sich gut mit anderen Miezen und warten schon lange auf ein neues Zuhause. Durch ihr Handicap sind sie leider nicht so leicht zu vermitteln – aber dafür um so dankbarer!